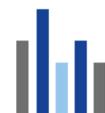




15 JAHRE
Wissenschaft im
Dienst des Menschen

**BfR**
Bundesinstitut für Risikobewertung



BfR-Verbraucher
MONITOR

02|2018

Impressum

BfR-Verbrauchermonitor 02|2018

Herausgeber: Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR)
Max-Dohrn-Straße 8–10
10589 Berlin
bfr@bfr.bund.de
www.bfr.bund.de

Foto: Halfpoint/stock.adobe.com

Gestaltung/Realisierung: [tangram documents GmbH, Rostock](#)

Druck: Druck- und Verlagshaus Zarbock GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main

Die Verwendung der hier veröffentlichten Ergebnisse ist unter Nennung der Quelle „BfR-Verbrauchermonitor 02|2018“ möglich.

ISBN 978-3-943963-80-9

Einleitung

Der BfR-Verbrauchermonitor ist ein zentrales Instrument des gesundheitlichen Verbraucherschutzes, da er als repräsentative Bevölkerungsbefragung in halbjährlichem Abstand Antworten auf die Frage liefert, wie die Öffentlichkeit zu Themen aus dem Bereich des gesundheitlichen Verbraucherschutzes steht. Welche Themen sind aus Sicht der Verbraucherinnen und Verbraucher wichtig? Mit welchen Themen sind sie vertraut, und was ist ihnen eher unbekannt? Und vor allem – in welchem Maße gibt es Unterschiede zwischen der öffentlichen Wahrnehmung und der wissenschaftlichen Einschätzung gesundheitlicher Risiken?

In der ersten Befragung im Jahr 2018 hat sich gezeigt, dass das Rauchen, die Klima-/Umweltbelastung und eine ungesunde/falsche Ernährung nach wie vor die Liste der wahrgenommenen gesundheitlichen Risiken bei Verbraucherinnen und Verbrauchern anführen. Erneut im Fokus und vorgerückt auf die vierte Stelle

der größten gesundheitlichen Risiken sind die Mängel des Gesundheitssystems. Dazu zählen unter anderem ein empfundener Mangel an ärztlichem Personal, der Pflegenotstand sowie missliche Bedingungen in Krankenhäusern.

Des Weiteren zeigt die Umfrage, dass der Pflanzenschutzmittelwirkstoff Glyphosat an Bekanntheit zunimmt: Drei Viertel der deutschen Bevölkerung haben bereits davon gehört. Erstmals wurde in dieser Ausgabe ermittelt, wie sehr die Befragten Interesse an gesundheitlichen Verbraucherthemen haben. Hierbei gab die Mehrheit an, dass sie sich dafür sehr bzw. eher interessieren.

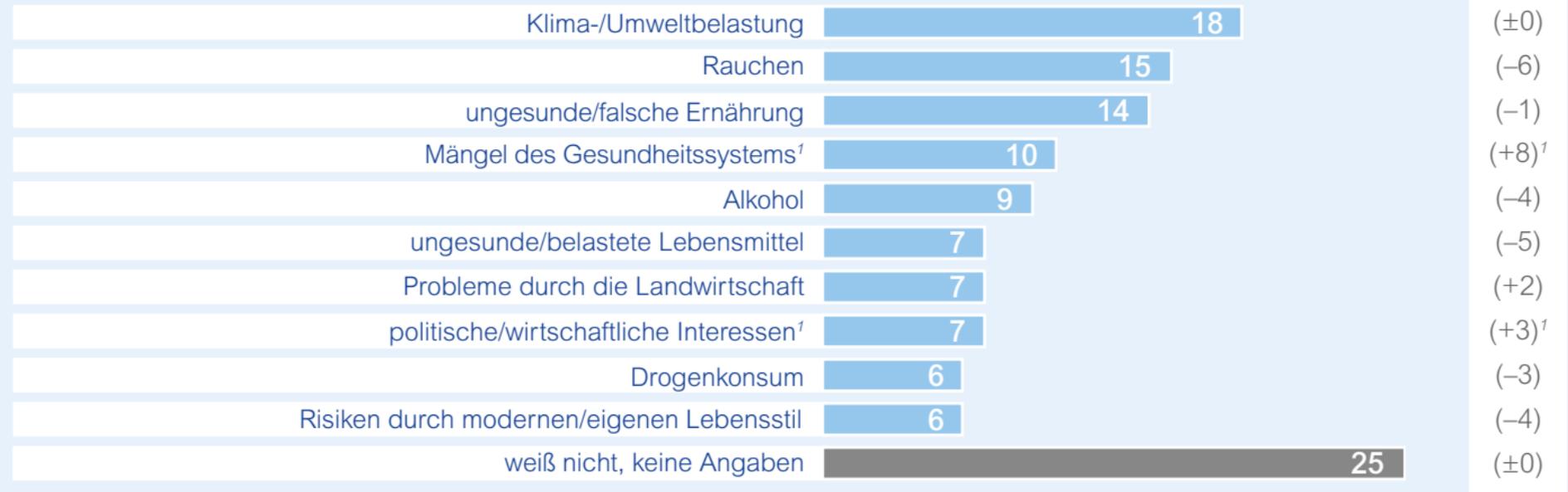
Wer mehr über die einzelnen Themen erfahren möchte, findet auf der letzten Seite in diesem Heft die Links zu den weiterführenden Informationen auf der Website des BfR.



Welche Themen betrachten Sie persönlich
als die größten gesundheitlichen Risiken für
Verbraucherinnen und Verbraucher?

Sie können maximal drei Themen angeben.

Gesundheitliche Risiken für Verbraucherinnen und Verbraucher



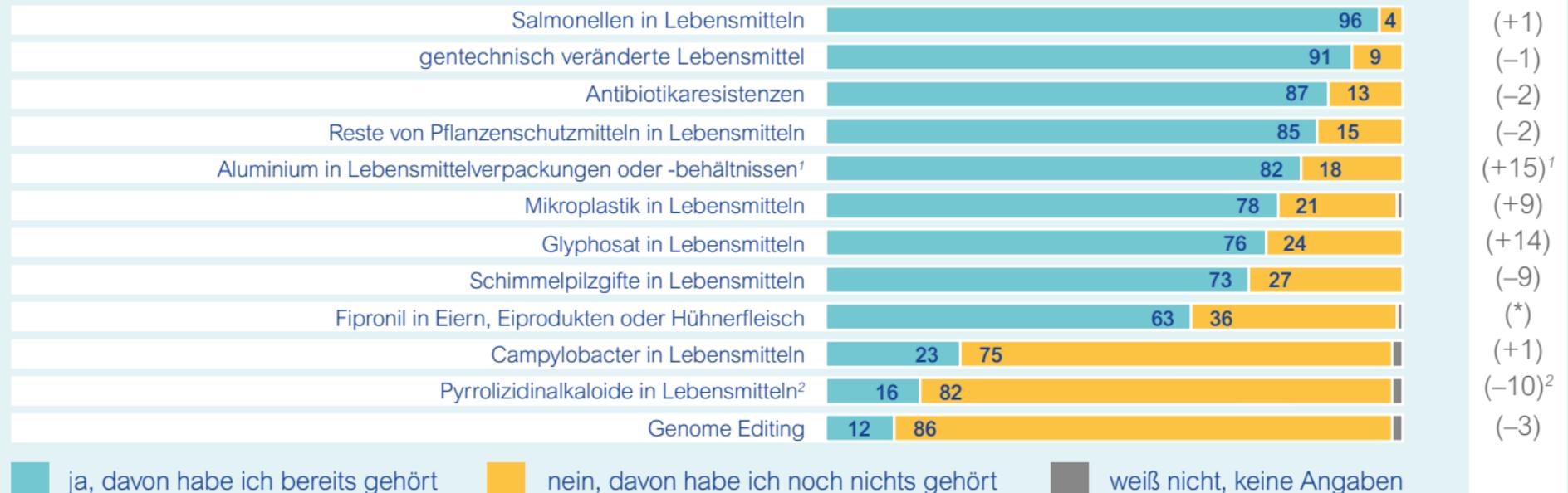
Dargestellt: die zehn spontan am häufigsten genannten Risiken

Basis: 1.017; Angaben in Prozent (Vergleich zu 08/2017: Prozentpunkte);
¹zählten 08/2017 nicht zu den zehn am häufigsten genannten Risiken



Haben Sie von den folgenden Gesundheits- und Verbraucherthemen bereits gehört, oder haben Sie davon noch nicht gehört?

Bekanntheit von Gesundheits- und Verbraucherthemen



Basis: 1.017; Angaben in Prozent (Vergleich zu 08/2017 bezieht sich auf „bereits davon gehört“: Prozentpunkte);

* 08/2017 nicht abgefragt; ¹ Formulierung 08/2017: „Freisetzung von Aluminium aus Menüscheiden“;

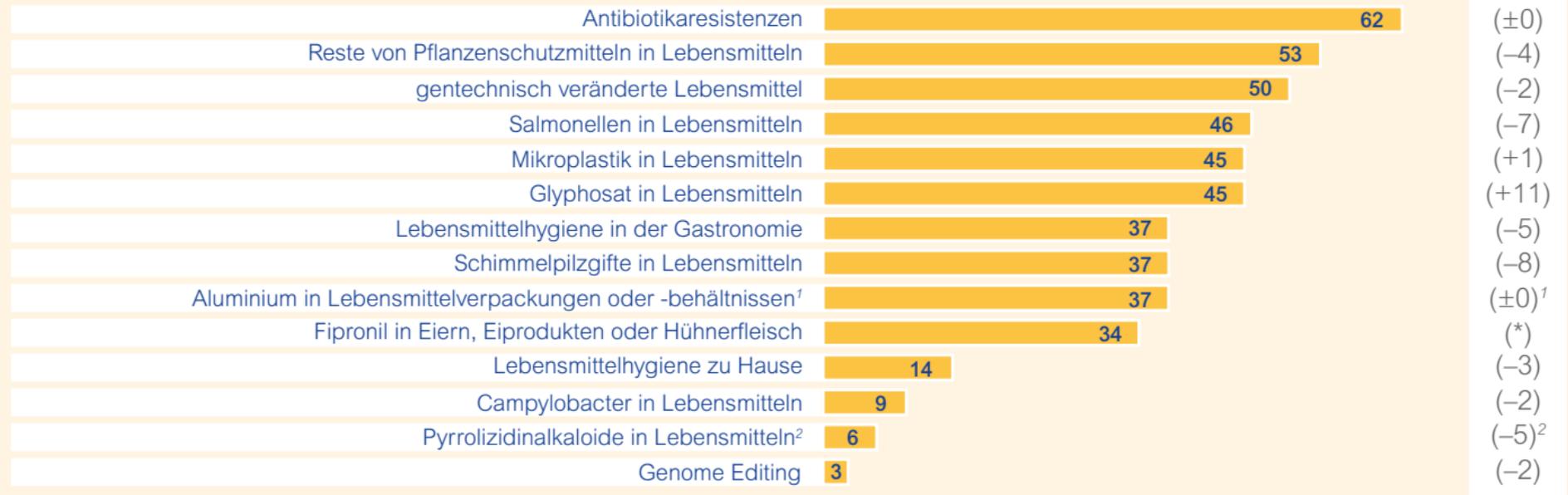
² Formulierung 08/2017: „Pyrrolizidinalkaloide in Tees und Honig“



Inwieweit sind Sie persönlich über die folgenden Gesundheits- und Verbraucherthemen beunruhigt oder nicht beunruhigt?

Bitte benutzen Sie für Ihre Antwort eine Skala von 1 bis 5, wobei 1 für „nicht beunruhigt“ und 5 für „beunruhigt“ steht. Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Meinung abstufen.

Beunruhigung über Gesundheits- und Verbraucherthemen



Dargestellt: Anteile „beunruhigt“ (Skalenwerte 4 + 5)

Basis: 1.017; Angaben in Prozent (Vergleich zu 08/2017: Prozentpunkte);

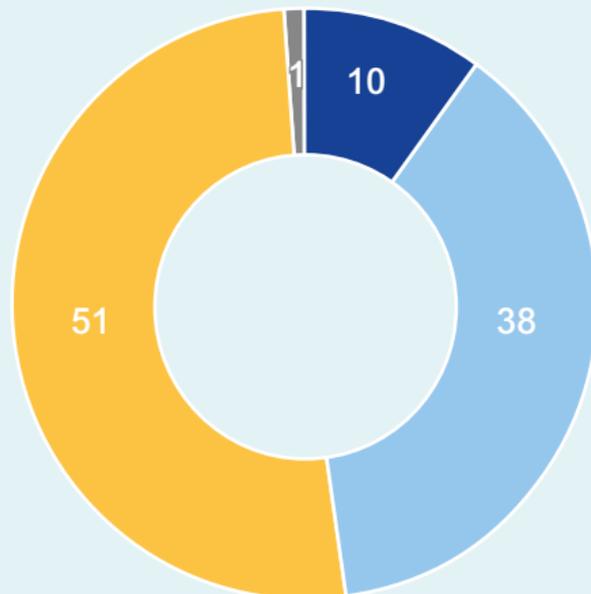
* 08/2017 nicht abgefragt; ¹Formulierung 08/2017: „Freisetzung von Aluminium aus Menüscheiden“;

² Formulierung 08/2017: „Pyrrrolizidinalkaloide in Tees und Honig“



Welcher der folgenden drei Aussagen zum gesundheitlichen Verbraucherschutz würden Sie am ehesten zustimmen?

Gesundheitlicher Verbraucherschutz



■ Ich gehe davon aus, dass ich gesundheitliche Risiken **selbst abschätzen** kann und brauche dafür eher **keine staatliche Einrichtung**.

Vergleich
zu 08/2017

(-1)

■ Der Staat sollte **wissenschaftlich gesicherte Informationen bereitstellen**, auf deren Grundlage ich mich vor gesundheitlichen Risiken schützen kann.

(+3)

■ Der Staat sollte **mehr konkrete Maßnahmen** wie Verbote und Beschränkungen ergreifen, um mich als Verbraucher vor gesundheitlichen Risiken zu schützen.

(-2)

■ weiß nicht, keine Angaben

(±0)

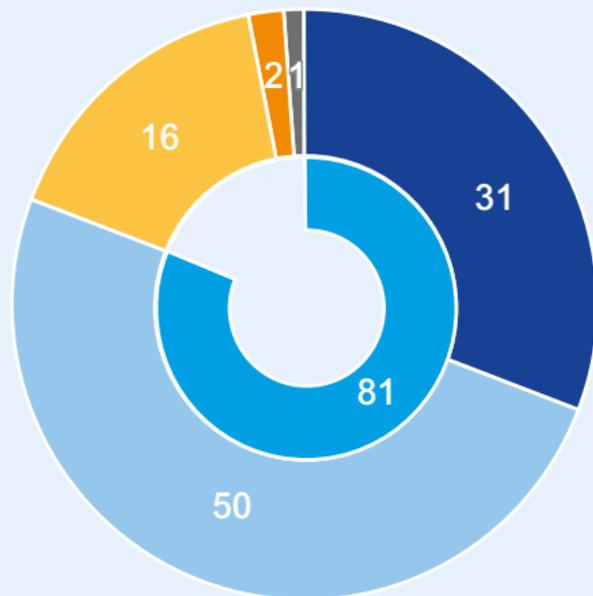
Basis: 1.017; Angaben in Prozent (Vergleich zu 08/2017: Prozentpunkte)



Wie schätzen Sie im Allgemeinen die Sicherheit der Lebensmittel ein, die Sie in Deutschland kaufen können?

Würden Sie sagen, die Lebensmittel sind ...

Sicherheit von in Deutschland zum Kauf angebotenen Lebensmitteln



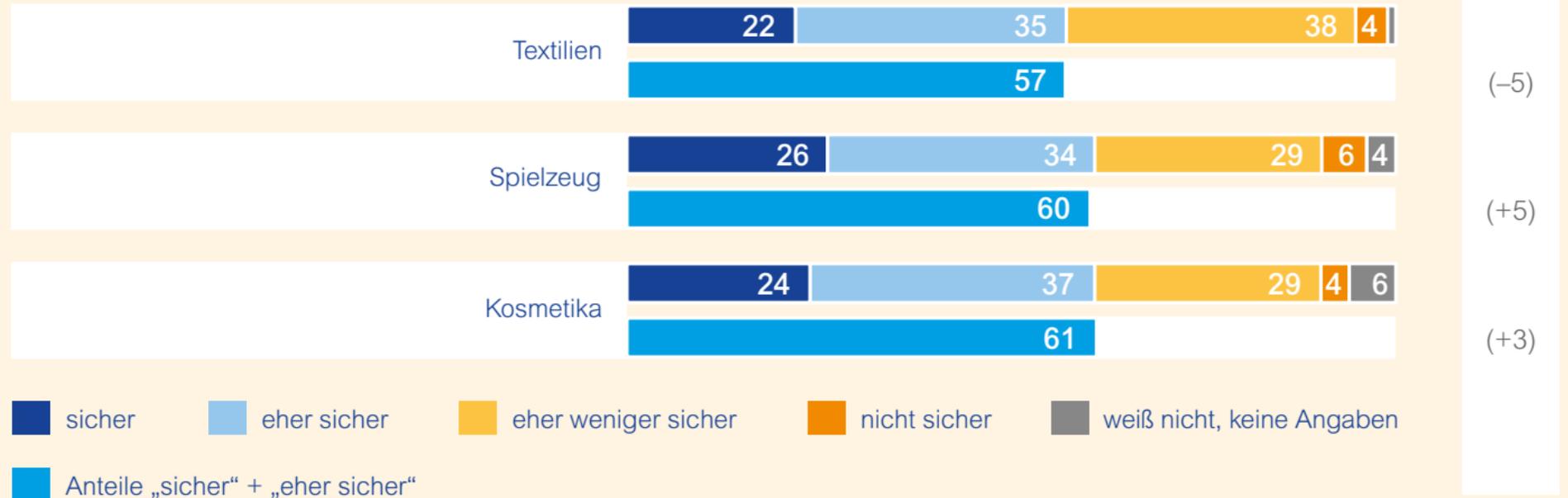
	Vergleich zu 08/2017
■ sicher	(+4)
■ eher sicher	(±0)
■ eher weniger sicher	(-2)
■ nicht sicher	(-2)
■ weiß nicht, keine Angaben	(±0)
■ Anteile „sicher“ + „eher sicher“	(+4)

Basis: 1.017; Angaben in Prozent (Vergleich zu 08/2017: Prozentpunkte)



Und wie schätzen Sie im Allgemeinen die Sicherheit der folgenden Produkte ein, die Sie in Deutschland kaufen können?

Sicherheit von in Deutschland zum Kauf angebotenen Produkten

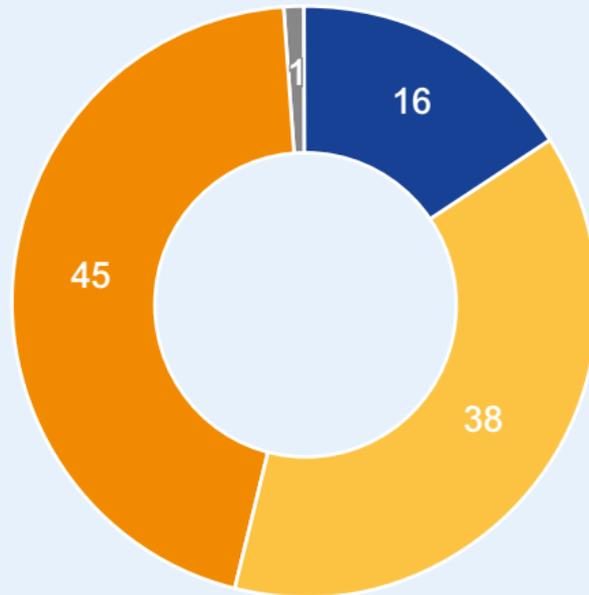


Basis: 1.017; Angaben in Prozent (Vergleich zu 08/2017: Prozentpunkte)



Nimmt Ihrer Meinung nach die **Qualität** unserer Lebensmittel eher zu, eher ab oder bleibt sie gleich?

Veränderung der Qualität von Lebensmitteln



nimmt eher zu

bleibt gleich

nimmt eher ab

weiß nicht, keine Angaben

Vergleich
zu 08/2017

(+3)

(+2)

(-4)

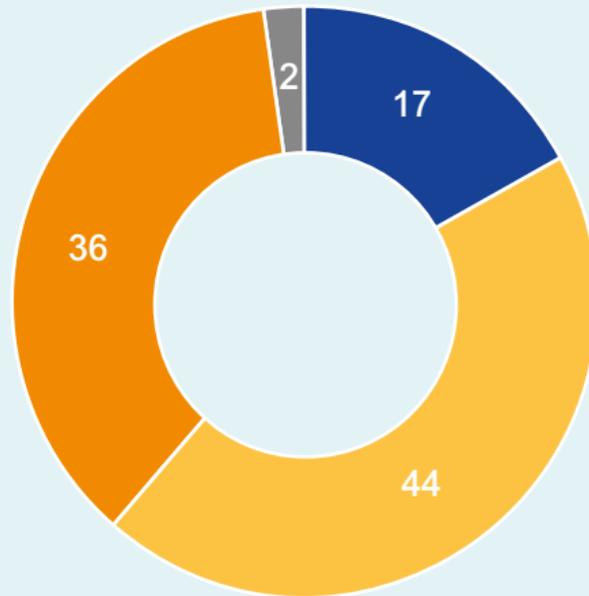
(-1)

Basis: 1.017; Angaben in Prozent (Vergleich zu 08/2017: Prozentpunkte)



Nimmt Ihrer Meinung nach die **Sicherheit** unserer Lebensmittel eher zu, eher ab oder bleibt sie gleich?

Veränderung der Sicherheit von Lebensmitteln



■ nimmt eher zu
■ bleibt gleich
■ nimmt eher ab
■ weiß nicht, keine Angaben

Vergleich zu 08/2017

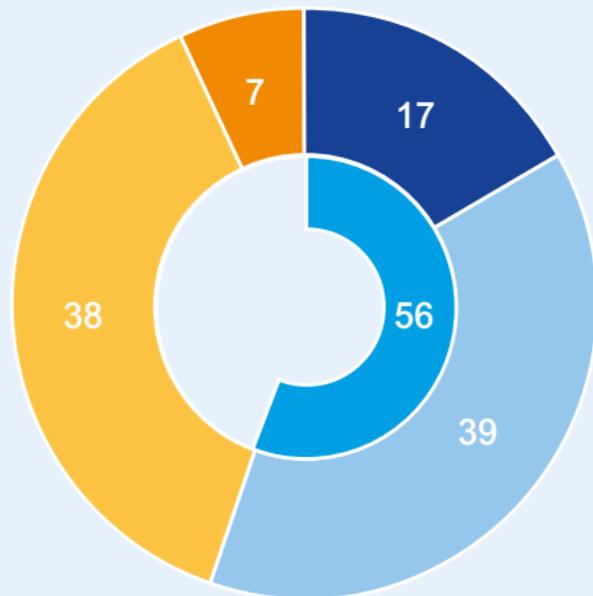
(+2)
(+3)
(-5)
(-1)

Basis: 1.017; Angaben in Prozent (Vergleich zu 08/2017: Prozentpunkte)



Inwieweit vertrauen Sie den staatlichen Stellen in Deutschland, dass diese die Gesundheit der Verbraucherinnen und Verbraucher schützen?

Vertrauen in staatliche Stellen beim Schutz der Gesundheit



■ ich vertraue ihnen

■ ich vertraue ihnen eher

■ ich vertraue ihnen eher weniger

■ ich vertraue ihnen nicht

■ Anteile „ich vertraue ihnen“ + „ich vertraue ihnen eher“

Vergleich
zu 08/2017

(-2)

(+6)

(+2)

(-4)

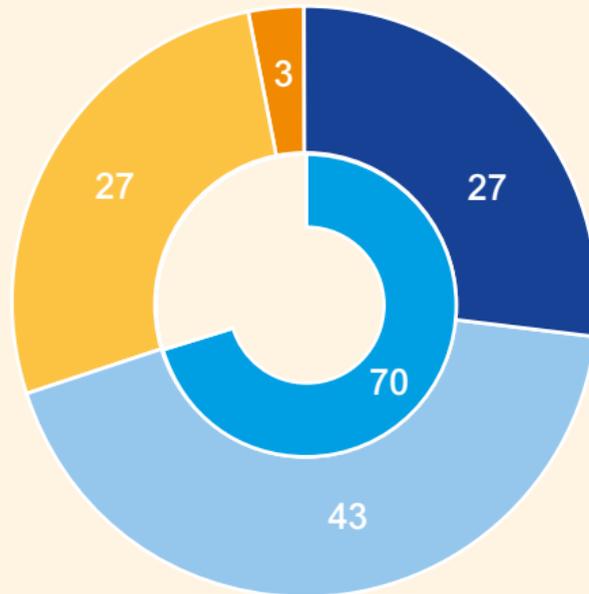
(+4)

Basis: 1.017; Angaben in Prozent (Vergleich zu 08/2017: Prozentpunkte)



Wie sehr interessieren Sie sich für gesundheitliche
Verbraucherthemen?

Interesse an gesundheitlichen Verbraucherthemen



ich interessiere mich sehr dafür

ich interessiere mich eher dafür

ich interessiere mich weniger dafür

ich interessiere mich gar nicht dafür

Anteile „ich interessiere mich sehr dafür“ +
„ich interessiere mich eher dafür“

Basis: 1.017; Angaben in Prozent

Wie wurden die Daten erhoben?

Datum der Befragung: 12. bis 15. Februar 2018

Anzahl Befragter: 1.017

Ergebnisdarstellung: Alle Angaben in Prozent, Rundungsdifferenzen möglich

Grundgesamtheit: Deutschsprachige Bevölkerung ab 14 Jahren in Privathaushalten in der Bundesrepublik Deutschland

Stichprobenziehung: Zufallsstichprobe aus Festnetz- und Mobilfunknummern, die auch Telefonnummern enthält, die nicht in Telefonverzeichnissen aufgeführt sind (nach Standards des Arbeitskreises Deutscher Marktforschungsinstitute – ADM)

Methode: Telefonbefragung (CATI Mehrthemenumfrage, Dual Frame)

Durchgeführt von: KANTAR EMNID

Vorgängerstudie: BfR-Verbrauchermonitor 08|2017

Über das BfR

Fördern Nanopartikel das Entstehen von Allergien? Enthält Apfelsaft zu viel Aluminium? Bei Fragen rund um die gesundheitliche Bewertung von Lebens- und Futtermitteln, Bedarfsgegenständen und Chemikalien ist das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) zuständig. Seit nunmehr 15 Jahren trägt es mit seiner Arbeit maßgeblich dazu bei, dass Lebensmittel, Produkte und der Einsatz von Chemikalien in Deutschland sicherer werden. Die Hauptaufgaben des BfR umfassen die Bewertung bestehender und das Aufspüren neuer gesundheitlicher Risiken, die Erarbeitung von Empfehlungen zur Risikobegrenzung und die transparente Kommunikation dieses Prozesses. Diese Arbeit mündet in die wissenschaftliche Beratung politischer Entscheidungsträger. Zur strategischen Ausrichtung seiner Risikokommunikation betreibt das BfR eigene Forschung auf dem Gebiet der Risikowahrnehmung. In seiner wissenschaftlichen Bewertung, Forschung und Kommunikation ist es unabhängig. Das BfR gehört zum Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL).



Weitere Informationen unter: www.bfr.bund.de

Aluminium in Lebensmittelverpackungen oder Lebensmittelbehältnissen:

> [A-Z-Index](#) > [Aluminium](#)

Antibiotikaresistenz:

> [A-Z-Index](#) > [Antibiotikaresistenz](#)

Campylobacter in Lebensmitteln:

> [A-Z-Index](#) > [Campylobacter](#)

Fipronil in Eiern, Eiprodukten oder Hühnerfleisch:

> [A-Z-Index](#) > [Fipronil](#)

Gentechnisch veränderte Lebensmittel:

> [Fragen und Antworten](#) > [Lebens- und Futtermittel aus gentechnisch veränderten Organismen \(GVO\)](#)

Genome Editing:

> [Fragen und Antworten](#) > [Genome Editing und CRISPR/Cas9](#)

Glyphosat in Lebensmitteln:

> [Fragen und Antworten](#) > [Bewertung des gesundheitlichen Risikos von Glyphosat](#)

Lebensmittelhygiene:

> [A-Z-Index](#) > [Lebensmittelhygiene](#)

Mikroplastik in Lebensmitteln:

> [A-Z-Index](#) > [Mikroplastik](#)

Pyrrolizidinalkaloide in Tees und Honig:

> [A-Z-Index](#) > [Pyrrolizidinalkaloide](#)

Reste von Pflanzenschutzmitteln in Lebensmitteln:

> [Fragen und Antworten](#) > [Pflanzenschutzmittelrückstände in Lebensmitteln](#)

Salmonellen in Lebensmitteln:

> [A-Z-Index](#) > [Salmonella](#)

Schimmelpilzgifte in Lebensmitteln:

> [A-Z-Index](#) > [Schimmelpilze](#)



Bundesinstitut für Risikobewertung

Max-Dohrn-Straße 8–10
10589 Berlin

Tel. 030 18412-0

Fax 030 18412-4741

bfr@bfr.bund.de

www.bfr.bund.de



Bundesinstitut für Risikobewertung